

**Protokoll 19. Fachtag
der Spielplatzpat*innen-Koordinator*innen:**

am 07. Mai 2026 in Oberhausen



Tagungsablauf:



- 9:30 **Anreise und Stehcafé**
Ort: Bistro Jahreszeiten mittendrin, An der Guten Hoffnung 8, 46145 Oberhausen
- 10:00 **Eröffnung:**
Magdalena Widlak, Sprecherin Spielplatzpat*innen NRW und Stefan Melulis
Grußwort:
Bürgermeister Werner Nakot
- 10:15 **Vorstellung Kinderbüro Stadt Oberhausen**
- 10:30 **Perspektivenvielfalt im Auftragsdschungel:
Spielplatzplanung als Fachbereichsübergreifende Aufgabe**
Kurze Inputs und offene Folgediskussion mit
Silke Becker und Maxim Mezler (Kommunaler Ordnungsdienst)
Arndt Böllhoff (Grünflächenkataster/ Qualitätssicherung)
Frauke Ölsner (Landschaftsarchitektin/ Projektleitung Baumaßnahmen Freianlagen)
- 12:30 **Mittagessen und kommunikative Pause**
- 13:30 **Einbeziehung der Pat*innen in die Spielplatzplanung – Beteiligungsformate**
Beteiligungsformate in Oberhausen (Tom Damen, Kinderbüro)
Beteiligungsformate in anderen Kommunen (alle)
- 15:00 **Besichtigung der Spielplätze am Volkspark**
- 16:00 **Ende der Veranstaltung**



34 Anmeldungen, 31 Teilnehmende aus 20 Kommunen+ Referent*innen

Eröffnung:

Magdalena Widlak, Landessprecherin der Spielplatzpat*innen NRW und Stefan Melulis, geschäftsführender Bildungsreferent im ABA Fachverband begrüßen alle Gäste sehr herzlich und bedanken sich für die Einladung und Gastfreundschaft sowie die Mitorganisation des Fachtags bei der Stadt Oberhausen, insbesondere Anja Hermes, Andrea Nitka und Tom Damen.

Grußwort:

Bürgermeister Werner Nakot begrüßt im Namen der Stadt und freut sich über das große und wichtige Engagement im Bereich der Spielplatzpatenschaften.



Vorstellung Kinderbüro Stadt Oberhausen

Anja Hermes und Andrea Nitka stellen die Arbeit des Kinderbüros Oberhausen vor.

Mitarbeiter: 1 Sozialarbeiterin -pädagogische Leitung, 2 Verwaltungskräfte, 3 Erzieher*innen

Budget: insgesamt derzeit 44.000 €, zuvor 50.000 €, davon entfallen 6.000 € u.a. für die Organisation von jährlichen Dankesveranstaltungen an die Pat*innen, Austauschtreffen u.a. Besuch von Theater oder Gasometer, Ausgabe von Gutscheinen.

Darüber hinaus können Finanzpat*innen (Einer pro Spielplatz aus den Reihen der jeweiligen Spielplatzpat*innen) 50,-- € für ein Spielplatzfest und bis zu 150,--€ für die ggf. notwendige Nachfüllung eines Containers erhalten und bei der Stadt die Quittungen einreichen.

Aufgaben:

- Beratung und Fortbildung der Pat*innen auch zum Kinderschutz
- Ansprechpersonen für die Pat*innen, bspw. für Schäden, Verunreinigungen, Spielplatzfeste
- Erstellung Spielraumentwicklungsplan (Beschluss, dass Schulhöfe nach Schulschluss als Spielflächen der Allgemeinheit zur Verfügung stehen)
- Erstellung der Spielplatzsatzung. In Oberhausen gibt es keine Altersangabe für die Nutzung der Spielplätze. Solange sich jemand auf dem Spielplatz unauffällig verhält, darf er von allen Altersgruppen genutzt werden
- Erstellung eines digitalen Kinderstadtplanes, in den Mängel und Beschwerden direkt eingegeben werden können
- Digitalisierung aller Standorte der Spielplätze mit zur Verfügung stehenden Spielgeräten, im Internet einsehbar
- Organisation regelmäßiger Spielplatzfeste
- Koordinierung der Spenden für Spielflächen
- Befragung der Kinder im Rahmen von Beteiligungen nach § 8 (1) SGB VIII mittels Fragebogen für Kinder und Eltern unter dem Slogan: Was wollt ihr erleben?
- Malaktionen für Kinder, Modellage von Spielmodellen
- Befragung der Spielplatzpat*innen

Umfang:

- Spielplätze insgesamt: 108
- Pat*innen ca.: 400
- Spielplätze, die mit Containern ausgestattet sind: ca. 70

Container:

- pro Spielplatz müssen mindestens 5 Pat*innen vorhanden sein, damit dieser mit einem Container ausgestattet wird, max. 10 Pat*innen pro Spielplatz
- Erster Container Mitte der 1990 Jahre
- Kosten der Anschaffung inkl. Vorbereitung der Standfläche: 3.000 – 4.000 €
- Befüllung ca. 700 €

Gründe für einen Container:

- Spielplätze werden viel interessanter
- Können auf den Bedarf der Nutzergruppen angepasst werden
- Sie erhöhen die Sauberkeit
- Vandalismus auf Spielplätzen sinkt nachweislich
- Verweis auf EU-Förderung für Sportcontainer, die mit einer APP geöffnet werden können.



Magdalena Widlak, Anja Hermes, Tom Damen, Andrea Nitka, Michelle Madey, Stefan Melulis

Perspektivenvielfalt im Auftragsdschungel: Spielplatzplanung als Fachbereichsübergreifende Aufgabe (Kurze Inputs und offene Folgediskussion)

Kommunaler Ordnungsdienst (Silke Becker und Maxim Mezler)

- KOD zuständig für Sicherheit und Ordnung, nach Stadtbezirken organisiert
- Nicht immer gern gesehener Akteur, da häufig bei Problemen zur Stelle. Austausch auch mit Polizei
- Kontrollbesuche, Zuständigkeit auch für Einhaltung der Spielplatzsatzung
- Handeln nach Beschwerdelage, Kontrollen auch in Zivil
- Auch bei Spielplatzplanung mit im Boot. Fragen etwa: Abgrenzung von Flächenarten, Antizipation von Erschwernissen von Kontrollen
- Keine Leitstelle, Ordnungsamt bis 22 Uhr erreichbar

Diskussion:

- Frage nach Altersgrenze 14 Jahre im Hinblick auf Kinderlärm
- Frage der Einstufung von Bolzplätzen BISchG und Bestandschutz
- Hinweis auf Lärm- und Staubschutzmatten
- Spielplatzsatzungen und -Schilder zwischen Verbotsauflistung und Ermöglichung

Grünflächenkataster/ Qualitätssicherung (Arndt Böllhoff)

Mitarbeiter der SBO Servicebetriebe Oberhausen

Vorstellung des Multi Tools „Via Grün“ der Firma Caos, dort werden alle Spiel- und Grünflächen mit ihrer Ausstattung und den Reinigungsintervallen registriert

- Unterscheidet Flächen und Pflegeeinheiten
- Heruntergebrochen bis zu Details wie Spielgeräte, Fallschutz, Mülleimer
- Ersetzt Papier-Dokumentation
- Ermöglicht automatische Aufnahme und Weitergabe an Spielplatzreparatur
- Hält Bearbeitungsstand fest und erinnert ggf./ Schnittstelle zu Wartung und Beschwerden
- Für Planung interessant sind etwa Angaben zu Einordnung von Flächen, Besitzverhältnissen oder auch Ökologie. Daten sind unmittelbar abrufbar.
- System ist politisch gegliedert, nach Wahlbezirken

Diskussion:

- Investitionskosten und regelmäßige Kosten für das System
- *Erheblich* geringerer Zeitaufwand für Statistik und Datenabrufe, etwa Menge und Größe von Sickerflächen
- Vorteile bei Inventur

Landschaftsarchitektin und Projektleitung Baumaßnahmen Freianlagen (Frauke Ölsner)

Mitarbeiterin der SBO Servicebetriebe Oberhausen

- Aufgabe ist Realisierung von Freianlagen (Sport-, Grün- und Kinderspielflächen, Groß-Projekte)
- Enger Austausch mit dem Kinderbüro zum Planungshorizont und Prioritäten der nächsten 3-5 Jahre
- Bei Großprojekten Einbezug eines Planungsbüros
- Austausch über Beteiligungsprojekte und gemeinsame Ortsbegehung und Festlegung von Themenschwerpunkten mit Kinderbüro
- Teilumgestaltungen in Kooperation mit städtischer Unterhaltung
- Baumerhaltung
- Mind. 2-3x jährlich Treffen mit Betriebshof, Kinderbüro und ggf. Fachberatung KTE

Diskussion:

- Frage nach Zeitversatz bei Reparatur/ Unterhaltung und Spielgeräteersatz
- Vergaberecht verzögert häufig eine zeitnahe Umsetzung
- Diskussion zu Spenden von bzw. für Spielgeräte(n) und Spendeneinwerbung. Unterscheidung zwischen konsumtiven und investiven Mitteln.

Allgemeine Diskussion zu Anforderungen an fachübergreifende Schnittstellen:

- Gute Kommunikation und menschlicher Umgang
- Nachvollziehbarkeit von Prioritäten und Dringlichkeitssetzung
- Technische Ausstattung
- Frühzeitiger Einbezug aller relevanten Akteure
- Ungünstig: nachträgliche Eingaben, etwa von Umweltamt, wenn vorher schon einbezogen
- Erweiterung von Kinderspielflächen als Jugendflächen

Einbeziehung der Pat*innen in die Spielplatzplanung – Beteiligungsformate

Beteiligung in Oberhausen (Tom Damen, Kinderbüro und Andrea Schestakow, Spielplatzpatin)

Tom Damen berichtet über Beteiligungsprojekte und Leitlinien dabei:

- Es gibt eine Kinderbeteiligungspflicht; das ist keine Kür, sondern Pflicht nach SGB VIII.
- Herausforderung ist, kindgerechte Methoden zu finden, die Spaß machen.
- Gut, Impulse einzugeben, um Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, aber sie nicht festzulegen.
- Ist eine Form von Demokratie, für viele Kinder eine erste oder frühe Erfahrung, die möglichst nicht Frustration bedeuten sollte. ->
- Für eine ehrliche Beteiligung ist Transparenz auch über finanzielle Mittel und Grenzen, über mögliche Umfänge und TÜV-Auflagen unabdingbar.
- Klarheit über Entscheidungsspielräume, ggf. auch mit verschiedenen Modulen aus Katalogen
- Befragung mit spezifischen individuellen Fragebögen, bei Jüngeren mit Hilfe der Eltern
- Andocken an Umfeld, z.B. KiTa/ OGT erhöht i.d.R. Beteiligung.
- Befragung von Eltern und Anwohner*innen hat Nebeneffekt, dass Interessen wie Barrierefreiheit für Rollstühle oder Kinderwagen direkt berücksichtigt werden.

- Eltern interessieren sich häufig für Sicherheit und „Bequemlichkeit“, z.B. Bänke.
- Malaktionen sind hilfreich, weil Bilder gut ins Gespräch führen.
- Modellage mit Kindern muss berücksichtigen, was Kind darstellen kann. Kind bastelt, was es kann und ist stolz dies vorzustellen.
- Es werden Impulse reingebracht, etwa in Richtung verrückte Spielplätze.
- Gute Frage ist weniger „Was wollt ihr haben?“ als „Was wollt ihr hier erleben?“.
- Beteiligung schafft Identifikation mit der Fläche und Verantwortlichkeit.
- Mit Beteiligung und Spielplatzpat*innen geht Vandalismus signifikant zurück.
- Öffentlichkeitsarbeit ist wichtiges Mittel.
- Es ist hilfreich, Politiker*innen für Foto einzuladen.

Diskussion:

- Frage nach spezifischen Fragetechniken und Methoden
- Toiletten als Problemfaktor und Wunsch sowie wesentlicher Faktor für Inklusion (ist in Oberhausen bei großen Plätzen Prüffaktor)

Spielplatzpatin Andrea Schestakow stellt Motivation und Anforderungen für Engagement vor:

- Grundmotivation: etwas zu bewegen und zu bewirken
- Ankerpunkt eigenes Kind
- Vernetzung mit anderen erhöht Motivation und ist Voraussetzung für Wirksamkeit.
- Im Schneeballprinzip trägt sich Begeisterung weiter, allerdings nicht bei allen nachhaltig.
- Spielplatzfeste mit >200 Kindern, Tombola und Koop-Partnern sind Highlights
- Engagement schafft Einflussmöglichkeit.
- Stadt subventioniert Spielplatzaktivitäten, Pat*innen teils auch.
- Positiv werden Spielcontainer gesehen, die die Arbeit erleichtern: Material muss nicht geschleppt werden und die Ausstattung sowie Nachhaltigkeit verbessert sich dadurch.
- Motivierend ist Finanzpatenschaft = Möglichkeit 150 € für Anschaffungen und 50 € für Fest pro Jahr zu erhalten.
- Förderliche Rahmenbedingungen sind eine gute Kommunikation auch mit dem Kinderbüro/ Spielplatzpat*innenkoordinator*in, Gestaltungsmöglichkeiten, keine zu engen Vorgaben und eine zeitnahe Reaktion auf Anfragen/Probleme.
- Ausschließende Rahmenbedingungen wären zu enge Vorgeben, etwa Pflichttage und -Zeiten, sowie eine finanzielle Haftung.

Besichtigung der Spielplätze am Volkspark

Tom Damen und das Kinderbüroteam erläutern vor Ort Planungs- und Gestaltungsfragen.



Nach dem Fachtag ist vor dem Fachtag

Ort: Wie immer können sich gerne Kommunen melden, die den kommenden oder übernächsten Fachtag mitausrichten wollen. Dazu wird ein Fachtagsteam gebildet, das aus ABA, Landessprecherin und der beteiligten Kommune besteht und sich i.d.R. einmal in Präsenz und ca. 2x online trifft. Die inhaltliche Verantwortung bleibt beim ABA und der Landessprecherin. Themen werden gemeinsam ausgesucht und vorbereitet. Die aktive Übernahme eines Tageteils ist möglich, aber nicht erforderlich. Ein größerer Raum für ca. 25-max. 40 Personen wird benötigt, den i.d.R. die Kommune stellt.

Thema: Alle sind gefragt, Themen und Schwerpunkte vorzuschlagen. Der Fachtag lebt von der Schwarmintelligenz! Das Vorschlagen von Themen verpflichtet nicht zur Vorbereitung.

Wo drückt der Schuh? Was wäre gut? Was gibt es Interessantes für andere?

Vorschläge gerne an stefan.melulis@aba-fachverband.org oder telefonisch 0177-5798027

Flummi

Eva Hofmann (ABA Fachverband) stellt kurz das neue ABA-Projekt Flummi vor. Der PKW-Anhänger mit Materialien und Ideen zu unterschiedlichen Themen wird derzeit in der Praxis getestet und kommt auch zu Festen oder in den Alltag auf Spielplätze mit Spielplatzpat*innen. In diesem Rahmen können ABA-Mitglieder dies kostenfrei nutzen.

* 3-4 Teststationen gesucht, um FLUMMI auszuprobieren

* Termine im Juli, August, September 2026

* nach vorheriger Absprache möglich

* Kontakt: Eva Hofmann, Mail eva.hofmann@aba-fachverband.org



Informationen im Nachgang:

Informationen zu Kinderschutz und ein beispielhaftes Kinderschutzkonzept Spielplatzpat*innen Ehrenamt Stadt Mönchengladbach sind hier zu finden: <https://aba-fachverband.info/materialsammlung-kinderschutzkonzepte/>

Kurze Online-Fortbildungen für ehrenamtliche Spielplatzpat*innen bietet der ABA Fachverband in unregelmäßigen Abständen an, derzeit vor allem zur Thematik Kinderschutz und Rolle der Spielplatzpat*innen.

Anhang:

Infos zur Frage nach Altersgrenze 14 Jahre im Hinblick auf Kinderlärm und Frage der Einstufung von Bolzplätzen BISchG und Bestandschutz